



# Grenzenlos wandern zwischen Malbun und Malans

Wen interessieren schon Grenzen beim Wandern? Grenzenlos mäandern wir zwischen Liechtenstein, Österreich und der Schweiz – laufen über Höhenwege, Felsgestein, Wiesen und auf Gipfel – mal in diesem Land, dann im andern, aber immer in diesen unglaublich schönen Herzflatter-Landschaften.

■ Text und Fotos Karin Huber

Irgendjemand muss heute mit einer grossen Schere in den Bergen unterwegs sein, um die immer wieder einmal heftig wehenden Winde dann und wann abzuschneiden. Doch gerade zum mittäglichen Picknick ist der Windschneider nicht gerade in unserer Nähe. Wir suchen uns darum zwischen dem Felsgestein ein windstilles Plätzchen. Dennoch könnte es uns auf unserer grenzenlosen Wanderung zwischen Malbun und Malans nicht besser ergehen. Denn gleich zwei Winzer begleiten uns – der eine zaubert aus dem Rucksack ein bisschen Heimat: ein Fläschchen roten Malanser Rebensaft... die andere Flasche aus Zizers sparen wir für den zweiten Tag auf.

## Mitten drin

Ein erstes Prosit also dem Gebirg' zwischen dem Fürstentum und dem Bündner Weinland. Überhaupt sind diese fast nur aus Bergen bestehenden Alpenländer, durch die wir gerade wandern, immer wieder anders: Sind manchmal anrührend, manchmal aufregend, auch anregend; ab und an rutscht das Herz kurz aus dem Takt: Diese Berge, dieser grossartige Teil der Schöpfung. Und wir mittendrin – als Winzigkeiten zwar, aber mit leuchtenden Augen und offenen Herzen.

Ein paar Wolken fliegen über uns hinweg. Auch sie kennen genau wie wir an diesem Tag keine Grenzen. Und doch überschreiten wir des Öfteren Grenzen – eigene vielleicht der eine oder andere, und jene unsichtbaren, die einst von Menschenhand auf dem Reissbrett gezogen wurden. Wir queren sie, schauen über sie hinweg. Unwissentlich, unbemerkt. Dennoch wissen

wir: Grenzen markieren immer auch ein Ende und einen Anfang. Die Grenzsteine und Grenztafeln am Wegesrand bestätigen das. Aber: Begrenzt werden unsere Blicke in die Weite allenfalls durch ein paar hohe Gipfel.

## Was ist Glück?

Wir freuen uns ganz einfach im Jetzt und Hier, freuen uns an den schmalen Wegen über den Grat hinweg, an den intensiv leuchtenden Enzianen, dem gelben Arnika, dem violetten Knabenkraut, den mintgrünen Disteln und den Silbermänneli. Wir lächeln über die oft durchdringenden Warnpfeife der Murmeltiere diesseits und jenseits der Landesgrenzen. Nicht alle verschwinden



Auf der Höhe mit Talblick.

gleich in ihren Löchern, wenn sie uns sehen oder hören. Der eine oder andere freche «Mungg» bleibt auf den sonnenwarmen Steinen sitzen, reckt sich, schaut uns vorsichtig gelassen entgegen. Wir sind glücklich hier sein zu dürfen.

### Über den Fürstenweg zum Augstenberg

Am späten Vormittag erst sind wir ab der Bergstation Sareiserjoch (2010 m) in Malbun losgewandert, sind leichten Fusses über den Grat auf dem mit Fürstin-Gina bezeichneten Weg bis zum Augstenberg (2365 m), unserem ersten Gipfel, gelaufen. Linkerhand des Weges schauen wir hinein ins ehemalige Kaiserlich-Königliche Land, rechterhand fasziniert das Malbuner Tal. Unterwegs traversieren wir zwei steilere Passagen. Seile am Fels bieten komfortablen Halt. Auf dem Augstenberg-Gipfel, ein toller «Adlerhorst» mit Weitblick, eröffnet sich eine erste Rundumsicht mit Falknis, Säntis, Churfürsten und den uns weniger bekannten Österreicher Gipfeln. Wir haben alle Zeit der Welt; picknicken, laufen über Stock und Stein, lassen uns den Wind um die Nase wehen. Zeitenweise weht er so stark, dass er die Ohren zum Singen bringt. Dann wieder ist er weg in Momenten, in denen der Windschneider da ist. Vielleicht drückt auch einfach jemand den Ein- und Ausschalter...

### Die Liebe hockt im Gras

Über das Bettlerjoch erreichen wir nachmittags die Pfälzerhütte. Sie ist Etappenort des Weitwanderweges Via Alpina, die in acht Länder des Alpenbogens (mit 342 Tagesetappen!) führt. Sie wird aber ebenso auf der Rätikontour (9 Tage) angesteuert. Auf der Wiese unterhalb der Pfälzerhütte (2108 m), die 1927 von Bergsteigern aus der Pfalz gebaut und 1950 vom Liechtensteiner Alpenverein übernommen wurde, hat ein glücklicher Mensch mit Steinen das Wort «Love» ins leuchtend grüne Gras geschrieben...



Glücklich auf dem Augstenberg-Gipfel.

Vorerst strecken wir unsere Beine auf der Hütten terrasse unter den schweren Steintischen aus und flüchten dann nach ersten dicken Tropfen in die warme Stube mit dem grossen Kachelofen. Den Naafkopf (2570 m) – das eigentliche Dach von Liechtenstein – können wir abschreiben, denken wir. Denn im Regen auf den 2570 Meter hohen Gipfel aufzusteigen, darauf hat niemand Bock, obwohl wir schon bei der Planung der Wanderung von Malbun bis zur Pfälzerhütte und weiter über das Barthümeljoch bis zum Aelpli Malans damit geliebäugelt hatten.

### Steiler Aufstieg auf den Naafkopf

Aber dann, nach einem Kürzestregenschauer, war dann doch wieder alles wie zuvor: Im Blau segeln noch ein



paar Wölkchen. Also montieren wir den zwischenzeitlich entschlackten Rucksack wieder und steigen steil bergan, vorbei an 1000 Blumennestern, an «knütschblauem» Enzian, an Berg-Margeriten, an Kleeblüten in allen Farben des Bergsommers. In rekordverdächtigen 50 Minuten (angegeben sind 75 Minuten, gerechnet haben wir mit 90 Min.) stehen wir schulterklopfend oben auf dem Gipfel unter dem mächtigen Gipfelkreuz. Wir staunen über uns selbst und noch viel mehr über diese unglaublich fantastische Aussicht über eine weitreichende Bergwelt, von der nahen Schesaplana, Sulzfluh und Drusenfluh, Silvretta, Calanda, Kesch, Drei Schwestern, zum Grossen Walsertal und bis hinein ins Gebirg der Bergeller und Berner Alpen.

Auf dem Gipfel des Naafkopfs mit dem grossen Kreuz stossen übrigens die Grenzen von Liechtenstein, der Schweiz (Graubünden) und Österreich (Vorarlberg) zusammen. Auch Nordost-, Südwest- und Westgrat treffen sich am Gipfel.

### Über das Barthümeljoch

Anderntags laufen wir zuerst wieder entlang der Liechtensteiner und Österreicher Grenzen – wären sie nicht markiert, könnten wir den Grenzverlauf nicht erkennen. Der Blick zurück reicht hinüber zum Nenzinger Himmel und bis hinunter nach Nenzing. Der Wind ist weg. Hindurch durch die Barthümel Alp mit grasgrünen Wiesen unten und steingrauem Felsgestein weiter oben erreichen wir das Barthümel Joch (2305 m), wo die Via Alpina verläuft, jenem Weg, der alle acht Alpennationen zwischen Slowenien und Nizza verbindet. Hier ist auch der Übergang zur Schweiz, den gerade auch eine Schnee-

**Wie hinkommen?** Machbar aber nicht ganz einfach: Ab Chur oder Landquart mit der Bahn bis Sargans (oder von Zürich nach Sargans oder bis Buchs), dort umsteigen in den Bus nach Vaduz und nach nochmaligem Umsteigen mit dem Liechtenstein Bus bis hinauf nach Malbun. Weiter entweder mit der Sesselbahn aufs Sareiser Joch oder zu Fuss. [www.rhb.ch](http://www.rhb.ch), [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch), [www.postauto.ch](http://www.postauto.ch), [www.liemobil.li](http://www.liemobil.li). Im Auftrag von Liechtensteinmobil betreibt PostAuto seit 2001 ein attraktives Busnetz im Fürstentum. Rückreise: Aelplibahn Malans, Postauto bis Landquart, RhB oder SBB bis Chur oder Richtung Zürich.

**Wie bleiben?** Auf der Wanderung von Malbun nach Malans bietet sich die Pfälzerhütte zum Übernachten an. [www.pfaelzerhuetten.ch](http://www.pfaelzerhuetten.ch). Möglich wäre auch ein Abstecher zur Alp Nenzinger Himmel (Österreich). Rundwanderung: Fürstin-Gina-Weg: grandioser, anspruchsvoller Liechtensteiner Höhenweg von Malbun über den Augstenberg zur Pfälzerhütte und zurück nach Malbun (4 Std., 10km). Wanderzeiten: Sareis-Augstenberg-Pfälzerhütte: 2 ½–3 Std., Pfälzerhütte-Naafkopf: 75 Min.; Pfälzerhütte-Barthümeljoch-Aelpli Malans: Rund 5–6 Std.

huhnfamilie benützt. Zwei Biker, frühmorgens um 6 Uhr in Malans gestartet, wie sie erzählen, kommen uns entgegen. Wir sind froh, hier nicht auf dem Rad sitzen zu müssen... Der Abstieg zu den grünen Maienfelder, Jeninser und Fläscher Alpen zieht sich dahin. Intensives Grün überzieht alle Hänge und Berge. Der schmale Pfad durchs Wiesland ist etwas feucht und rutschig. Ein Plätzchen für das Picknick ist rasch gefunden.

Gleich nach der Alp Ljes tauschen wir die Sonne gegen dunkles Tunnellicht, um dann auf der Fahrstrasse zum Kamm hinaufzumarschieren. Auch dieser Weg erscheint unendlich lang unter der heissen Sonne... Aber dann geht es nur noch abwärts über Wiesenpfade und zuletzt über mooriges Wiesenland (Hochmoorgebiet) zum Aelpli. Der Blick ins heimische Rheintal entzückt immer wieder aufs Neue.

## DIE KLEINE GELBE . . .

bringt Sie zum Logenplatz über der Bündner Herrschaft

Ab Haltestelle Malans Älplibahn direkt zum Terrassen-Beizli auf 1800 m ü. M. zum Wandern, Verweilen, Geniessen.

Immer reservieren! Telefon 081 322 47 64

[www.aelplibahn.ch](http://www.aelplibahn.ch)

  
die **älpli** bahn  
malans

